

Generall-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

4. Jahrgang.

Die allgemeine Anzeigenerklärung: Halle in Sachsen, Druck und Verlag von W. Kreyling in Halle a. S. Telefon Nr. 312.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskensfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen. Insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

* Nach der Wittenberger Feier.

Halle, 2. November.

Die anlässlich des Kirchentages in Wittenberg gehaltenen Reden, insbesondere die Worte, die der Kaiser dort gesprochen hat, geben der Presse im Hinblick auf den Streit um das Apollonfest Anlass zu teilweise langatmigen Besprechungen. Auf freisinniger Seite wird der Satz aus der kaiserlichen Ansprache, es giebt in Glaubenssachen keinen Zwang, als gerühmt gerühmt. Dagegen werden die Worte der Urkunde, in denen der Kaiser von allen Dienern der evangelischen Kirche verlangt, daß sie allezeit befehlen sich mögen, „das Volk zu heiliger Liebe und Ehrbarkeit gegen alle Menschen, auch gegen die Andersgläubigen anzuleiten“, als gegen die Nationen ausgesagt. Die nationalliberale Presse, die sich ähnlich äußert, rühmt den ultramontanen und Orthodoxen, von den Kaiserlichen Worten: Die Evangelischen befehlen Niemand um des Glaubens willen Keuschheit zu nehmen. Die konservative Presse triumphiert auf die Stelle der vom Kaiser verlesenen Urkunde, in der es heißt, er befenne sich zu dem gesammten Christentum, verbundenen Glauben an Jesus, den Mensch gewordenen Gottessohn, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Genies freudig begrüßen die orthodoxen Mütter das Bekenntnis der Weiber des Generalintendanten Schuler: „Wir haben unerschrocken fest an dem Kreuz der Apostel, das uns mit den schätzbarsten Märtyrern eins, ebenso an dem Bekenntnis der Väter, das uns von Zeiten trennt.“ Von ultramontanen Müttern wurde schon zur Einleitung des Wittenberger Festes die „A. Volkst.“: „Es ist unmöglich, Luther und Melanchthon wieder aus den Gräbern zu erwecken. Die lutherische „Reformation“ ist wenigstens in dem Maße, wie Luther sie aufstufte — bei ihrer „Götterdämmerung“ ausgekommen. Darüber läßt sich man sich nirgends weigern, als in protestantischen Kreisen selbst. Allerdings ist das logisch, denn eine Bewegung, wie Luther sie entfaltete, kann man nicht auf einen beliebigen Punkt zum Stillstand bringen. Weist man einige Steine aus einem Gemäuer und erhebt eine Polizei-Verordnung: „Das Nachträgliche weiterer Steine ist verboten“, so pflegen die Steine an eine solche Verordnungsstelle nicht zu kören. ... Nach einmal Weist man sich an den „Mönch von Wittenberg“, damit sein Geist auf die unglücklich gewordene protestantische Welt herab nieder falle, allein — die Toten kehren nicht zurück.“ Ueberstimmend wird übrigens von Lehren verschiedener Richtung der freireiche Charakter der Wittenberger Feier betont. Auch die „Neuzugs.“ sagt: „Der 31. October ist für uns ein Tag des Freiheits, nicht ein Tag des Streites. Wir überlassen die Gegner deshalb vor der Hand sich selbst und freuen uns dessen, was uns Gott geschenkt. Es hat einen guten Klang gegeben in dieser Zeit, die seiner sehr bedauert. Sorgen wir dafür, daß er weiter fluge durch die Herzen und von ihnen über alles Land. Nur dann werden wir der großen Todten würdig sein, die in Wittenberg der Auferstehung gahen.“

* Der Status des Zarenreiches.

Halle, 2. November.

Das Vertrauen ist die Seele des Kredit und der Kredit die Stütze der Geschäftswelt. Wenn ein Kaufmann gesungen wird,

Meine offizielle Frau.

Von Richard Savage. Deutsch von W. Walter.

„D, ich bitte, ich beschwöre Sie“, drängte meine schöne Gefährtin, verlassen Sie mich nicht! Ich muß über die Grenze! Man betrachtet mich auch schon als Ihre Frau, denn Niemand hat nach meinem Voh gefragt. Sie sind mein Landsmann, — nehmen Sie mich bis Wlino mit. Dort erwartet mich mein Mann und wird Ihnen selbst Dank sagen!“

Unschlüssig stand ich da, während die schöne Wittende stehend zu mir aufsaute, als der Beamte herantrot und die Deckung des Gepäcks verlangte.

„Um's Himmels willen, lassen Sie mich nicht hilflos in dieser Lage!“ kifferte sie mir nochmals in schlichter Angst zu. Dann reichte sie mir ihre Schlüssel, die ich weichenlich in die Hand des Beamten legte. Mir war sehr sonderbar zu Muthe und ich hätte viel darum gegeben, wenn in diesem Augenblick ihr Gatte und mein Weib heringekreten wären, aber natürlich war das ein Ding der Unmöglichkeit. Mit stummer Resignation beobachtete ich daher, wie der Beamte in den Koffern meiner Begleiterin herumwühlte, und wunderte mich im Stillen über die wahrhaft fürchterliche Ausstattung, die sich in den kostbaren Spigen und Stickereien, den Sammen- und Seidengewändern verrieth.

Die Reifspur war vorüber; ich warf dem Beamten einen Rubel zu, verließ den Saal, meine schöne Unbekannte an Arm, und schaffte ungehindert das scharf bewachte Grenzportal. Im nächsten Augenblick standen wir zusammen auf dem Boden des heiligen Anklamb.

2. Kapitel.

Als das Thor mit lautem Geräusch hinter uns geschlossen wurde, bemerkte ich, daß die junge Dame an meiner Seite

bestigt zusammenfuhr und daß die kleine Hand, die auf meinem Arm ruhte, zitterte. Ich beugte mich zu meiner Gefährtin herab; sie war todtenbleich, zwang sich aber zu einem schwachen Lächeln, indem sie flüsterte: „Behalten Sie meine Schlüssel, man wird uns dann leichter für Eheleute halten!“

„Natürlich müssen wir die Komödie noch fortsetzen, meine Liebe!“ erwiderte ich mit gebemem Ingrimm, denn die ungezogene Rolle beehrte mir im Grunde durchaus nicht.

Da der Hunger sich in sehr energischer Weise bei mir meldete, so betrat ich die bereits mit Reisenden überfüllte Restauration. Nur an einem Tische, den ein russischer Oberst inne hatte, waren noch zwei Plätze frei, die uns bereitwilligst überlassen wurden.

Der Oberkellner reichte meiner Begleiterin die Speisekarte; sie behellte Einiges für sich und wandte sich dann zu mir. „Was möchten Sie haben, Arthur?“ — fragte sie leicht erköthend. Ich war verblüfft. Woher wußte sie meinen Vornamen? Doch trager Ueberlegung besann ich mich jedoch, daß sie ihn vielleicht auf meinem Paß gelesen hatte.

Während ich nun mit dem Appetit eines ausgehungerten Wolfes über die aufgetragenen Speisen herfiel, plauderte mein Schöpfung mit einem Tschanadab, der sich uns als Oberst Iwan Petroff, Chef der Wilnaer Grenzdivision, vorstellte und uns wiederholt verhödete, Ausland sei ein herrliches Land, dessen Bewohner nicht so schlamm seien, als man sie oft in Ausland schlößere.

Die Unterhaltung wurde durch einen Beamten unterbrochen, der dem Obersten eine Mitteilung machte, worauf dieser sich für einen Augenblick entschuldigte und den Saal verließ.

Kaum war er fort, so wandte ich mich zu meiner Gefährtin. „Sie nannten mich vorhin Arthur“, bemerkte ich, „Um die kleine Komödie aufrecht zu erhalten, müssen Sie

Die Schlosskirche in Wittenberg.

Am Anßluß an unseren gestrigen Bericht über die Festlichkeiten in Wittenberg lassen wir heute das Wichtigste über die renovirte Schlosskirche folgen.

Der mit der Kirche durch die Brannschweig des Hauptingangs so hart nun zunächst die Grabstätten Luther's und Melanchthon's vor sich und dem Eingange gegenüber die Kanzel. Die Grabstätten sind begrenzt durch kleine Sandsteinpilaster, auf denen die Propädeutik mit den heiligen Inschriften liegen. Ueber uns wölbt sich die ganz aus Sandstein erbauten, mit überhöhten Rippen gerüstete Decke, deren Schönheit noch durch filigrane in Stein ausgeführte Geschnitten ergründet worden. Über den reich geschmückten Unterbau sind drei mit goldenen Bögen geschmückte Badauben angebracht, unter denen mitteren, von dem gleichen Material gemauert, die lebensgroße Figur des Helander's mit dem Gesicht und legend ausgeprägter Hand vordereit dargestellt ist. Rechts und links stehen die Apostel Petrus und Paulus, an dem der Ueberlieferung geschnittenen Stab sowie an ihren Attributen „Schwert“ und „Schlüssel“ kennlich. Ueber den Badauben erheben sich schlanke, krausblumen tragende gotische Thürmchen, und an den Oberhöhen befinden sich kleinere Figuren von acht Weibern auf reich geschmückten Sockeln und überhöht von vierischen, mit Spigen und Fialen getragenen Badauben. Die Statue des Helander's ist vom Bildhauer Janakoff in Berlin, die des Petrus und Paulus von Dorn in Berlin gearbeitet. Die kleinen Statuetten rühren vom Bildhauer Grätiner in Berlin her. Dem Altar gegenüber, am Weibend der Kirche, befindet sich ein offener, doppelt gebogener Raum, der nur durch eine vornehm gemalte Kuppel leuchtig erhellt. Es ist dies die Grabkapelle der Mönche, die in einem Gemäude darunter beigesetzt sind. In der Mitte der Grabkapelle erhebt sich eine Stiftung Kaiser Wilhelm's, ein Sarcophag, auf dem die Bronzestatue die Namen der vier Heiligen meißelt. Es sind diese: Herzogin Helena von Sachsen + 1278, Herzog Johann von Sachsen-Kaenburg + 1285, Herzog Albert von Sachsen-Wittenberg + 1298, Herzog Agnes von Sachsen + 1322, Herzog Wenzel + 1327, Herzog Jutta von Sachsen + 1328, Herzog Bernhard von Polen + 1330, Herzog Konstantin von Sachsen + 1333, Herzog Agnes von Sachsen + 1343, Herzog Otto + 1350, Herzog Elisabeth + 1353, Herzog Bernhard von Polen + 1356, Kurfürst Rudolph III. von Sachsen + 1370, Kurfürst Wilhelm von Sachsen + 1373, Herzogin Helena + 1380, Herzog Albert + 1385, Herzogin Antoinette + 1393, Kurfürstin Anna von Sachsen + 1395, Herzog Wenzel + 1402, Herzog Rudolf + 1406, Herzog Wenzel und Sigismund + 1407, Kurfürst Rudolph III. von Sachsen + 1419, Kurfürst Albrecht III. von Sachsen + 1422, Kurfürstin Katharina von Sachsen + 1429, Kurfürstin Barbara von Sachsen + 1435. Die Herzogin Wenzel und Sigismund wurden im jugendlichen Alter von dem einflussreichen Schloßkloster in Schenkbühl erkrankt. Um den Sarcophag herum läuft ein gotisches Relief mit der Widmung: „Den ruhmreichen Geschlechtern der Anhäuser zum Andenken gesetzt von Albrecht II., deutschem Kaiser und König von Preußen, im Jahre 1391.“ In den Wänden der Grabkapelle sind einige schön renovirte Sandsteinskulpturen angebracht. Die über der Grabkapelle im oberen Pfeiler Platz hatten, nämlich die Reliefbilder von Rudolf III. (1286-1370), seiner Gemahlin Elisabeth (+ 1378) und seiner 1353 verstorbenen Tochter Elisabeth. Diese Reliefs sind 1543 auf Melanchthon's Beauftragung aus der verfallenen Franziskaner-Kirche nach der Schlosskirche übergeführt worden. Ueber der Grabkapelle ist auf einem vergrößerten Vergleich, der sich nach beiden Seiten zu der einzigen Empore der Kirche erstreckt, die Orgel in einem hochschönen Lob-er-Witten-

mir auch Ihren Vornamen nennen, ehe der Rufse zurückkommt.“

„Sehr gern! Ich heiße Helene.“

„Und weiter?“

„Grüß nennen Sie mir Ihren Vornamen!“ sagte sie mit schlaunem Lächeln. „Ich konnte ihn auf dem Paß nicht entziffern.“

„Arthur Lenox.“

„Dann muß ich auch so heißen!“ fiel sie rasch ein, „wenigstens für die nächsten Stunden. Sie müssen es schon dulden“, fügte sie etwas verlegen hinzu, „jede Unvorsichtigkeit könnte uns gefährlich werden. Ein falscher Ruf —“

Sie brach plötzlich ab, denn der Oberst trat wieder ein. „Es thut mir leid, mein Essen im Stich lassen zu müssen, aber noch mehr Ihre Gesellschaft, Madame“, sagte er milde, einen feurigen Blick auf die neugestaffte Mrs. Lenox richtend. „Die Sache war jedoch zu wichtig“, fuhr er fort. „Wir haben nämlich soeben Jemand verhaftet, der mit gefälschten Papieren reiste.“

„Mit falschem Paß?“ forschte meine Begleiterin. „Ist es ein Mann oder eine Frau?“

„Ein Mann.“

„Ach, dann begreife ich es, daß Sie so rasch zurückkehrten!“ rief Helene, dem Offizier einen kolletten Blick zuwendend. „Wäre es eine hübsche Frau gewesen —“

Die schönste würde mich nicht einen Augenblick länger zurückgehalten haben, Madame!“ fiel der Rufse ein, die falsche Mrs. Lenox mit unverhohlener Bewunderung anschauend.

Obgleich ich mit meiner Wahlzeit eifrig beschäftigt war, stieg ich diesen Blick doch auf und etwas von dem Gefühle eines Ehemannes kam plötzlich über mich. Ich lenkte daher das gefährliche Gespräch in andere Bahnen, indem ich nachlässig die Bemerkung hinwarf: „Solche Verhaftungen kommen bei Ihnen wohl alle Tage vor?“

hese Anfälle und den Appell des patriotischen Volkes an die deutschen Reichstagen (s. Nr. 2).

Frankreich.

Paris, 1. November. Die grämliche Pressefreiheit über das Ende des Anstehens in Garann. Während die radikalen Blätter über die Ereignisse jubeln, ängern sich die republikanischen sehr schmerzhaft. Der 'Matin' verleiht sich sogar zu der Behauptung, daß nach dringlichen Geheißenen der Kaiser die Anstehen aufheben, und daß die Anstehen so als eröffnet gelten müßte. ...

Großbritannien.

London, 1. November. Die heutigen Morgenblätter widmen der Wittenberger Kirchenfeier besondere Aufmerksamkeit, insbesondere den Geist der Dichtung, der die Rede des Kaisers begleitete. ...

Rußland.

St. Petersburg, 1. November. Aufhals des Vizekönigs der Königin Olga von Württemberg sind mehrere blühende Blätter mit Transparenzen versehen. Sie widmen der Württembergischen Synagoge, in denen vornehmlich der wohlthätigen Sinn hervorzuheben wird. ...

lokales.

Der Redakteur unserer Original-Beichte ist mit dem Auftrage betraut Halle, 2. November.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 3. November cr., Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Saal.

Legation.

- 1. Mitteilung für die Staats-Verwaltung.
2. Mitteilung des wegen des Triangel-Abkommens.
3. Genehmigung des Vertrages mit der Hafenbahn.
4. Sonstige Eingänge.

Charakter-Verleumdung. Dem Konfessionarats Professor D. ...

Wagnis. Die bekanntlich zwischen dem Minister und dem ...

Entscheidung in Sachen der Hafenbahn. Der vom Justizrat ...

Statistiker. Da Herr Neumann erkrankt ist, so muß die ...

Unterredung. Bei der auf dem gestrigen Wochenmarkt ...

Delegierte für den sozialdemokratischen Parteitag. In einer ...

Selbstmord. Auf der Theaterbühne eines hiesigen größeren ...

Aus dem Vereinsleben.

Christlich-fürsichtiger Verein und Arbeiter-Verein. In der ...

angelaufe oder sei. Eine Entladung der Frage dürfte ...

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

K. Halle, 1. November.

(Unterabteilung. - Diebstahl.)

Der Schlichter Georg Heinrich Bierschlag aus Hamburg ...

Der Händlungs-Geld Bruno Barth war beim Reichsanwalt Dr. ...

Der Händlungs-Geld Bruno Barth war beim Reichsanwalt Dr. ...

Schöffengericht. Unser Bericht über die Privatgefängnis des ...

Aus der Umgebung.

Lebendorf, 1. November. (Ein Unglücksfall.) Der noch ...

Worl, 1. November. (Durch den Händlungs-Geld eines ...

Gerbstahl, 1. November. (Rauberthat.) Nach der Wittenberg ...

Erbschaft, 1. November. (Unglücksfall.) Ein Gewinn ...

Leipzig, 1. November. (Großer Diebstahl.) Nach der ...

Kleine Chronik.

Leipzig, 1. November. (Großer Diebstahl.) Nach der ...

Leipzig, 1. November. (Großer Diebstahl.) Nach der ...

Leipzig, 1. November. (Großer Diebstahl.) Nach der ...

weil die Dreiecke in ihre Hände kommen. Die Dame hat ...

Wremen, 1. November. (Feuer.) In Folge von Brand ...

Wremden, 1. November. (Wildebeute) erschaffen den ...

Wremden, 1. November. (Die unglückliche Sichtung.) ...

Normal-Unterkleider Flacell- und Baumwoll-Unterwäsche, Brummer & Benjamin, 23 Gr. Ulrichstr. 23, part. u. I. Et.



Sehr günstiger Gelegenheitsposten in reinwoll. Damentuchen, schwere Qual., und Ballstoffen.

Schulze & Petermann, Halle a. S., Oleariusstr. 1, 1 Treppe

Lama- und Cheviot-Rester. — Schwarze Schürzenrester.

Gebäude unterhalb des händ. Leibhauses.

Rademanns Kindermehl 1 Mk. 20 Pfg. Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder!

C. H. Pfeiffer Petroleum-Geschäft Halle a. S., Magdeburgerstraße 47

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen, unerreicht im angenehmen Geschmack und sicherer Wirkung.

Mariazeller Magen-Tropfen, vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Geschäfts-Eröffnung. Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das Restaurant zum deutschen Krug...

Empfehle wieder täglich frisch meine rühmlich bekannten Pfannkuchen und Kartoffelringel mit Vanillequass...

Korff's Kaiseröl zeichnet sich vor allen anderen Leuchtölen durch seine absolute Sicherheit vor Feuers- und Explosionsgefahr.

Dr. med. Volbeding, prakt. homöop. Arzt aus Düsseldorf, ist zu sprechen: In Götischen am Sonnabend den 5. Nov. von Morg. 9 bis Abds. 7 Uhr...

Der Missions-Verein von St. Ulrich, dessen Beiträge besonders Nothständen dahier und in der Ferner, sowie der Cultur- und Wohl-Erhaltung und der Heiden-Mission zuzuführen, wird seinen Bazar am Montag und Dienstag, den 7. und 8. November...

August Apelt, Halle a. S., Leipzigerstr. 8. In Schweizer-Käse gelangen jetzt die bevorzugten weichen Weidekäse zum Auschnitt...

Feueranzünder, 2 Baste 25 Pfg. empfiehlt Georg Zeising, Gr. Ulrichstr. 62, am Klein-Schmied.

Der Vorstand: Frau Kaufmann Bonstedt, Frau Kaufmann Brandt, Fräulein Anna Friedrich, Frau Wollmeister Henning, Fräulein Amalie Kohlig, Frau Kaufmann Kuretzke, Fräulein Marie Sichel, Frau Bankier E. Steckner, Diakonus Richter.

Wegen Umzug Ausverkauf, streng Neu: Sophas, Bettstellen, Matratzen, Causeusen, Plüschgarnituren...

Zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt Schäfte für Schuhmacher und Lederausschnitt Carl Friedrich Nachf., St. Andreasstraße 18, Nähe Markt.

Schweizer Emmenthaler à Pfund 80 Pfg., ferner noch einen feinen Posten Schweizer-Käse (bisher 80 Pfg.) per Pfund 60 Pfg. F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.

Detail-Ausverkauf von Christbaum- u. Pianinoherzen täglich Vorm. 8-12 Uhr Thalammstraße 12, am neuen Markt. J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Erste Wagenladung feilsche gelbe Oringe à Pfd. 8 Pf., 2 Pfd. 15 Pf., traf ein bei W. Assmann, 27. Gr. Ulrichstraße 27.

Steyrischer Kräutersaft von vortrefflicher Wirkung bei Brust- und Halsleiden, Nerven, Reud- und Kopfschmerzen.

Handwerker-Meister-Verein, Versammlung Freitag den 4. November 1892, Abends 8 Uhr, im Hotel zur Tulpe. Tages-Ordnung: 1) Vortrag von Herrn Domprediger Albers: 'Balkische Bauten zur Reformation...'

In den Wintermonat, erth. ich wiew. Anzeigekosten in f. Handarb. u. wiew. eines d. Güterunteren an. Anzeig. ers. 11-3 Uhr. C. Fuld, Berlin, S. III. Ladentische mit od. ohne Warmvorwärmer, in allen Größen und Compotir-Vertheilern, neu u. geb., immer in großen Massen vorräthig, sowie ein. Gelbführer, mehr. Gl. Schränke auch auf Lager. Thorsstraße 36.

Gr. Cigarren-Auction Sonntag den 5. November er., Vorm. präc. 10 Uhr beginnend, werden in unserem Expositionsloche Magdeburgerstraße 42 darselbst für freibleibende Rechnung folgende ca. 150 Mille Cigarren...